

Tipp April 2013:

Zahnschmerzen erkennen und handeln.

Wussten Sie, dass Demenzerkrankte aufgrund ihrer Erkrankung ein verändertes Körpergefühl entwickeln? Das bedeutet, dass Ihr Angehöriger Empfindungen und **Schmerzreize** oft nicht mehr der entsprechenden Körperregion zuordnen kann und beispielsweise das Problem hat, sich **nicht mehr äußern** zu können. Wenn Ihr demenzerkrankter Angehöriger plötzlich andere Verhaltensweisen zeigt, als Sie sie von ihm kennen, kann es auch damit zusammenhängen, dass er z. B. unter Zahnschmerzen leidet.

Deshalb sollten Sie die typischen Verhaltensauffälligkeiten kennen, die unter Umständen auf Zahnschmerzen hindeuten können. **Zahnschmerzen sind ein Notfall** - Ihr demenzerkrankter Angehöriger befindet sich durch seine Schmerzen an den Zähnen in einer für ihn unüberschaubaren Ausnahmesituation. Wenn Sie den **Verdacht** haben, dass er Zahnschmerzen hat, sollten Sie sofort die nachfolgenden Maßnahmen ergreifen:

1. Informieren Sie den **Zahnarzt** und bitten Sie um einen zeitnahen **Termin**. Erklären Sie ggf., warum Sie mit Ihrem Angehörigen nicht in der Notfallsprechstunde des Zahnarztes warten können, z. B. wegen seiner Unruhe.
2. Falls bis zum Termin eine **Schmerzmittelgabe** erforderlich ist, weil der Zahnarzt Ihnen keinen sofortigen Termin geben kann, sollten Sie den Hausarzt informieren, der Ihnen dann ein Rezept ausstellt.



Bildquelle: zahncontent.de / pixelio.de